



BERLINER NOTIZEN

www.dorothee-schlegel.de

Weihnachtsausgabe 2016

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen und Freunde,

Dr. Dorothee Schlegel
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Termine:

20.12. 8:40 Uhr:
Vorleseaktion an der
Winterhauch-Grundschule
in Waldbrunn

21.12. 8:30 Uhr:
Vorleseaktion an der
Gebrüder-Grimm-Schule
in Aglasterhausen

22.12. 9:00 Uhr:
Weihnachtsschul-
gottesdienst an der
Friedrich-Heuß-Schule
in Haßmersheim

Weitere Termine unter:
www.dorothee-schlegel.de

mit seinem aktuellen Spielzeitmotto „**Keine Angst vor niemandem**“ will das Deutsche Theater in Berlin die Streitbarkeit und Widerstandskraft der offenen Gesellschaft unterstützen, erklärte Intendant Ulrich Khuon. Dies finde ich eine sehr wichtige und gelungene Aktion mit Vorbildcharakter für uns alle.

Denn wir haben als offene Gesellschaft derzeit – und wohl schon immer, wie wir seit Karl Popper wissen –, grundsätzlich mit Feinden zu rechnen: Menschen, die Freiheit und Demokratie in Abrede stellen und keine Ambivalenzen aushalten wollen. Also **müssen offene Gesellschaften verteidigt** werden. Genauso wie der Frieden, so hat Willy Brandt es in seiner Rede zur Verleihung des Friedensnobelpreises 1971 gesagt, kein „Urzustand“ ist, sondern vielmehr immer wieder von Menschen geschaffen werden muss.

Dazu notwendig ist der aktive und wache Einsatz

von uns als Bürger*innen, und zwar immer dann, wenn es notwendig ist.

Jetzt ist es notwendig.

Das spüren wir alle.

In meiner letzten Bundestagsrede, die im Heft

Im Positionspapier „Soziales Europa“ der SPD-Bundestagsfraktion, das ich mit verfasst habe, haben wir die Eckpfeiler unserer Politik für Europa skizziert.

Mir scheinen diese Tage vor Weihnachten eine



Am Weihnachtsbaum der Lebenshilfe im Deutschen Bundestag mit Holzdekorationen aus den Landeshauptstädten

nachzulesen ist, habe ich betont, dass **Eigenverantwortung das Schlüsselwort im kleinen Einmal-eins des Friedens ist.**

Denn Frieden fängt im Kleinen an.

Diese Zeit fordert uns alle heraus: Wir stehen vor einem wichtigen Wahljahr, ob in Frankreich oder hier bei uns, werden für Europa 2017 wichtige Weichen gestellt.

gute Gelegenheit, nochmals an die einfachen Wahrheiten zu erinnern: Vielleicht können wir hin und wieder mal die Bibel oder das Grundgesetz aufschlagen, denn:

Die Würde des Menschen bleibt unantastbar.

Bleiben wir unerschrocken und haben keine Angst, weiter zu hoffen.

In diesem Sinne fröhliche Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr!

Eure Dorothee

WIR TRAUERN.
UNSERE GEDANKEN
SIND BEI DEN OPFERN IN BERLIN
UND IHREN ANGEHÖRIGEN.

#gegenhalten

„Weiß eigentlich noch jemand, wer an allem schuld war, bevor die Flüchtlinge kamen?“ Dieser Satz ist weit mehr als nur ein weiteres gesprühtes Graffiti.



Menschen, die die Gesellschaft spalten wollen, brauchen Sündenböcke. Sie suchen und finden sie immer und jederzeit. So gelingt es ihnen, Hass und Zwietracht zu fördern. Dann missbrauchen sie die geschürte Angst und Empörung, um ihre vermeintlich simplen Lösungen und einfachen Konzepte anzubieten.

Haben wir wirklich damit aufgehört, Verbindendes zu suchen? Haben wir damit aufgehört, um gemeinsame Lösungen zu ringen und suchen statt dessen „wieder einmal“ nach einer Führungsfigur? Das kann nicht wahr sein. Diese Lehre haben wir alle längst gezogen. Wir brauchen keinen kleingeistigen Retter. Wir brauchen nicht die eine einfache Lösung. Das Leben ist

bunt, vielfältig und komplex. Wir wissen, dass es sich lohnt, miteinander im Gespräch zu bleiben, miteinander für die Sache zu kämpfen. **Respektvoll und mit Anstand.** Ohne persönliche Angriffe. Ohne Beleidigungen oder gar Hass.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Es ist Zeit, an unsere Grundsätze zu erinnern. Dieser einfache Satz ist unser aller Maxime, unser aller Leitspruch. Wenn wir uns daran orientieren, können wir unsere Energie und Tatkraft erneut den wichtigen Problemen zuwenden. Wir können wieder für eine gelingende Gesellschaft arbeiten. Denn Hass lähmt. **Es ist seit mehr als 150 Jahren unsere Aufgabe, stets gegenzuhalten.** Sei es in der digitalen oder in der analogen Welt. Dazu gehören nicht nur die Gespräche am Gartenzaun oder in der Kantine.



Heutzutage gerade in den *social media* liegt es an uns, unsere Botschaften zu verbreiten, so dass sie geteilt oder *geliked* werden können. Es ist an uns, die Themen zu setzen. Viele unserer Ortsvereine, wir Abgeordnete oder auch einzelne Sozialdemokrat*innen nutzen Facebook und Co. Also gilt für uns alle: Wir teilen oder *liken* und sind so der gute Teil der #News.

Die sozialen Netzwerke sind kein rechtsfreier Raum. **Fake-News sind Lügengeschichten und social bots sind Propaganda-Schleudern**, die wir bekämpfen.



Kulturpolitik stärker zur Integration nutzen

Der Bundestag hat erstmalig einen Antrag (Drs. 18/10634) von SPD und CDU/CSU beraten, der deutlich macht: **Kultureller Austausch** kann dazu beitragen, **Brücken zwischen Kulturen** zu bauen und das Ankommen von Flüchtlingen und Migranten in unserer Gesellschaft zu erleichtern.

Ziel ist es, ein **Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Populismus** zu setzen. Statt platter Parolen setzt die SPD-

Bundestagsfraktion auf eine konstruktive Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen. Wir verstehen Integration – also das Zusammenwachsen unserer Gesellschaft – als aktiv zu gestaltenden Prozess. Wir wollen eine inklusive Kulturpolitik, die jedem Menschen in diesem Land – **unabhängig von seiner sozialen Lage oder Herkunft** – die Teilhabe am kulturellen und damit auch am gesellschaftlichen Leben er-

möglicht. Denn: Kultur beherbergt ein großes integratives Potenzial. Sie gibt den Menschen die Möglichkeit, sich trotz Sprachbarrieren auszudrücken und ist gleichzeitig ein wichtiger Ort der Begegnung. Die Kulturpolitik soll und muss eine größere Rolle bei der Integration von Zugezogenen aus anderen Kulturkreisen spielen.

Kulturelles Miteinander kann integrieren und die Gemeinschaft festigen.

Bundestagsrede (Auszüge) zu den jüngsten Terroranschlägen

„Frieden ist mehr als die **Abwesenheit von Krieg**“, sagte **Willy Brandt**, als er 1971 den Friedensnobelpreis für seine Ostpolitik entgegennahm. Frieden, so Brandt, ist kein „Urzustand“, sondern muss vielmehr immer wieder von Menschen geschaffen werden. Und wir müssen Frieden aktiv gestalten und verteidigen. Nach innen wie nach außen.

Wir alle hier in diesem Hohen Hause bedauern die feigen, menschenverachtenden Anschläge vom vergangenen Wochenende. **Unser Mitgefühl gilt den vielen Opfern**, die körperlich und seelisch Schaden genommen haben. Ob in der Türkei, in Syrien, in Ägypten oder anderswo: Terror und Gewalt müssen ein Ende haben, gleichgültig von welcher Seite. Die Anschläge etwa von Istanbul dürfen jedoch nicht instrumentalisiert und als Rechtfertigung für Rachezüge missbraucht werden. Im Gegenteil: Die Gewaltspirale muss endlich beendet werden. **Die Einsetzung eines internationalen Vermittlers zwischen den türkischen Kurden und der Regierung könnte ein hilfreicher erster Schritt sein.**

Wir leben in einer Welt, die alles andere als friedlich ist, sondern geprägt von Konflikten und zunehmendem



Hass. ... In solch einer Zeit, meine Damen und Herren von der CDU, stellen Sie die doppelte Staatsbürgerschaft in Frage und sprechen von „derartigen Staatsangehörigkeiten“. ... **Doppelstaatlichkeit ist bei uns millionenfach gelebte Realität.** Sie ist eine gute Lösung und steht der Integration nicht im Weg. Vor 45 Jahren skizzierte **Willy Brandt einen „europäischen Friedenspakt“**. ... In dieser Tradition stehen wir als Sozialdemokratie. Wir wollen Europa. Wir wollen mehr Europa. Viele Menschen setzen im Zuge der EU-Erweiterung ihre Hoffnung auf die

europäische Perspektive. Dieses Europa hat auch Fehler. Aber dieses Europa ist unser Friedensgarant – seit Jahrzehnten! Und wir wollen ein soziales und solidarisches Europa. Gestern haben wir als Fraktion ein **Positionspapier zum sozialen Europa** beschlossen. Weil soziale Gerechtigkeit eine entscheidende Grundlage für den Frieden ist. Wie Willy Brandt sagte: **„Materielle Not ist konkrete Unfreiheit.“** Als SPD-Fraktion positionieren wir uns klar gegen die Front der Europa-Skeptiker. **Unser Ziel ist es, die europäische Idee für die Menschen wieder sichtbar machen.** Nur vereint kann es Europa besser gelingen, international zu vermitteln, Krisen zu bewältigen, Konflikte beizulegen und den Frieden zu fördern. **Eigenverantwortung ist das Schlüsselwort im kleinen Einmaleins des Friedens:** Alle sind gefordert, Demokratie und Menschenwürde im Alltag zu leben. **Frieden, soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte sind internationale Werte und im Interesse jedes Einzelnen.**

Parlamentarier schützen Parlamentarier

Bereits vor Wochen habe ich mich mit Kolleg*innen zusammengefunden, um das Programm des Bundestages **„Parlamentarier schützen Parlamentarier“** im Falle unserer türkischen Parlamentskolleginnen und -kollegen zu aktivieren.

Wir bewerten die Lage in der Türkei differenziert und teilweise unterschiedlich. Die politische Debatte in einem Land darf aber in keinem Fall dazu führen, dass frei gewählte Abgeordnete, aber auch Bürgermeister*innen sowie Journalist*innen, inhaftiert werden.

Deshalb solidarisieren wir uns durch **persönliche Patenschaften** mit unseren Parlamentarierkolleg*innen.

Wir verlangen, dass die Rechte der Abgeordneten respektiert werden

und sie keiner Verfolgung ausgesetzt sind.

Wir ersuchen die türkische Regierung, **die Inhaftierten sofort freizulassen.** Wir werden unsere Möglichkeiten nutzen, immer wieder auf die Lage der türkischen Kolleg*innen aufmerksam zu machen. Zurzeit sind 36 Abgeordnete der HDP in das Programm aufgenommen. Es ist aber für alle bedrohten Kolleginnen und Kollegen in der Türkei und in anderen Ländern offen.

Am Dienstag, den 13. Dezember, haben wir vor dem Bundestag in Berlin **Solidarität mit den verfolgten Menschen in der Türkei** gezeigt. Dazu sind alle im ‚Parlamentarier schützen Parlamentarier‘-Programm engagierten Bundestagsabge-



Mit einem Foto meiner Kollegin **Leyla Birtlik, HDP:** Solidaritätsbekundung für die inhaftierten Kolleg*innen in der Türkei.

ordneten zu einer Protestaktion mit Fotos ihrer inhaftierten Kolleg*innen in der Türkei zusammengekommen.

Bund-Länder-Finanzreform: Das Parlament entscheidet

Die **Regierungschefs von Bund und Ländern** haben sich nach zähem Ringen auf die grundgesetzlichen Änderungen zur **Neureglung der Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern** verständigt.

Wir Abgeordnete werden uns mit jeder dieser gesetzlichen Neuregelungen befassen. **Es gibt keinen Automatismus des Bundestages, Beschlüsse der Exekutive von Bund und Ländern vorbehaltlos zu übernehmen.** Dies widerspräche klar dem Geist unserer Verfassung. Die SPD-Bundestagsfraktion hat ihre Anforderungen an eine Reform der Bund-Länder-Finanz bereits zu Beginn der Verhandlungen formuliert. Sie bleiben unsere Richtschnur. **Im Bildungsbereich haben wir unsere Kernforderung** gegen etliche Widerstände durchgesetzt: **Der Bund kann** künftig mithelfen, die **Schulen** in Deutschland zu **modernisieren**.

Damit wird **das Kooperationsverbot aufgebrochen**. **Kommunale** Bildungsinfrastruktur von der Kita bis zur Weiterbildungseinrichtung kann in finanzschwachen Kommunen zu-

künftig von Bundesseite finanziell unterstützt werden. Das ist ein voller Erfolg für die SPD, für den wir seit 2006 beständig gekämpft haben.

Ich bin froh, dass sich **Ministerpräsident Kretschmann** mit seinem bil-



#Bildung #Grundgesetzänderung

Digitale Ausstattung, Turnhallen, Toiletten – der Bund darf künftig Schulen und Kitas modernisieren!



dingpolitischen Irrweg nicht durchsetzen konnte.

Es wird kein Vetorecht einzelner Länder geben. Mit dem neuen Artikel 104 c im Grundgesetz **kann der Bund gezielt in die kommunale Bildungsinfrastruktur investieren**.

Uns ist wichtig, dass diese Gelder auch zweckgerecht eingesetzt werden. Daher wollen wir die Kontrollrechte des Bundes stärken.

Neuanfang für das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Mithilfe einer starken Unterstützung durch den Deutschen Bundestag geht am 1. Januar 2017 das **Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus** (2017–2020) mit rund 550 Mehrgenerationenhäusern – darunter **mehr als 100 neue Häuser** – an den Start!

Es wird dabei auf Bewährtem aufgebaut. Wie bisher wird auf die Stärkung des Miteinanders aller Generationen gesetzt und an der Offenheit und Niedrigschwelligkeit der Häuser festgehalten.

Mit dem **Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus**

werden aber auch neue Wege gegangen:

Unter dem Motto „**Wir leben Zukunft vor**“ sollen die Mehrgenerationenhäuser zukünftig noch flexibler gemacht werden, um auf die verschiedenen demografischen Herausforderungen vor Ort reagieren und die richtigen Lösungen finden zu können.

In **enger Abstimmung mit den Kommunen** soll die Ausrichtung der Häuser noch stärker als bisher an die lokalen Bedarfe angepasst werden. Orientiert am Sozialraum, gemeinsam mit Partnern und mit der großen Unterstützung der vielen freiwillig

Engagierten in den Häusern werden die Mehrgenerationenhäuser ihre Erfolgsgeschichte weiter fortschreiben. **Es ist großartig, dass nun rund 550 Mehrgenerationenhäuser längerfristig gefördert werden können.**

Ich bin mir sicher, dass die Menschen auch **bei uns in Buchen, Lauda und Mosbach** froh sind, die Mehrgenerationenhäuser **als Anlaufstelle** zu haben, wo jede und jeder willkommen ist, man sich austauschen und ausprobieren oder mitgestalten oder Unterstützung finden kann.

www.mehrgenerationenhaeuser.de

5.12.: Tag des Ehrenamts - „EvA“-Auszeichnung für Helga Spänig

Freiwilliges Engagement ist ein Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften.

Zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember galt mein ausdrücklicher Dank all denjenigen, die mit ihrem uneigennützigem Einsatz den sozialen und solidarischen Charakter unseres Zusammenlebens prägen. Vor drei Jahren rief ich die Aktion ‚Ehrenamt verdient Anerkennung‘ (EvA) ins Leben. Jeden Monat werden vor Ort Initiati-

ven oder Personen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für andere Menschen engagieren. Ich bin begeistert, mit welcher Energie, Leidenschaft und auch Fantasie sich die Menschen in meinem Wahlkreis einbringen. Im Dezember durfte ich **Helga Spänig** ehren, die schon jahrzehntelang ehrenamtlich engagiert ist. So ist sie beispielsweise in ihrer Kirchengemeinde momentan sehr aktiv beim **AK Asyl Neunkirchen**. Wer jemanden für diese

Auszeichnung vorschlagen will, kann sich gerne an meine Büros wenden.



Helga Spänig zeigte sich sichtlich erfreut über die mit dem Preis verbundene Möglichkeit, 2017 das politische Berlin aus nächster Nähe kennenzulernen.

SPD Landesvorsitzende Leni Breymaier in Adelsheim

Leni Breymaier, die frischgewählte Landesvorsitzende der SPD Baden-Württemberg, hat die Einladung des **SPD-Ortsvereins Bauland** angenommen und diskutierte mit uns im **Kulturzentrum in Adelsheim** über die **Zukunft der SPD**.

Noch unter dem Eindruck des zuvor stattgefundenen Geburtstagsempfangs zu **Erhard Epplers 90. Geburtstag**, erinnerte sie ihre SPD daran, dass „...wir es sind, die unsere Werte Freiheit und Solidarität, **lebendig und konkret, gefüllt mit Leben** für die nächsten Generationen weiter erzählen und weitergestalten müssen“.

Bei aller soliden Arbeit, die die SPD auf allen Ebenen leistet, so muss sozialdemokratisches Wirken „...**nicht nur die Köpfe, im besseren**

Fall die Bäume, sondern eben auch die Herzen der Menschen berühren“. Leni machte deutlich,



Michaela Neff, Leni Breymaier, Thomas Anderer und Dorothee Schlegel

dass der Blick zurück und das Hader über Vergangenes lähmt. **Soziale Gerechtigkeit ist ihr Thema**, bereits ein Leben lang und „Emotionen bringe ich auch mit“, so die Landesvorsitzende.

Sie sieht bei allen politischen Themen keine Mehrheit ohne die SPD.

Und deshalb ist es an uns, die Themen zu setzen. Von der Bürgerversicherung bis hin zur Rente, von den Auswirkungen der Digitalisierung für die Arbeitswelt und der Ausgestaltung des Gesundheitswesens – **„Alles läuft auf den einen Konflikt hinaus: Arm gegen Reich – und das müssen wir klären!“**

Meinen herzlichen Dank für die großartige Organisation an Ralph Gaukel, Nicole Walter, Werner Sabelhaus, Alexander Kostenbader, Sigi Karrer und Michael Deuser vom SPD-Ortsverein Bauland.

Buchen Werkstätten

In den **Buchener Werkstätten** finden im Berufsbildungsbereich, im Arbeitsbereich sowie in der ganz neu gestalteten Förder- und Betreuungsgruppe **mehr als 160 Menschen mit Behinderungen eine Beschäftigung bzw. Förderung**.

Bei einem **Rundgang** mit dem **Leiter Wolfgang Münster** erläuterte er mir die vielfältigen Arbeiten in den

Werkstätten.

Es wäre **wünschenswert**, wenn auch durch das **Bundesteilhabegesetz ein Sinneswandel stattfände**, der Menschen mit Behinderungen den **Zugang zum ersten Arbeitsmarkt** ermöglicht.



Besuch in den Buchener Werkstätten

Vieles im Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten ist **zu sehr von der Besonderheit und nicht von der Gemeinsamkeit** geprägt.

Hier bleibt noch einiges zu tun.

Spitzensport ist weiblich - Ulrike Ballweg auf Heimatbesuch

Nicht der *Ball war weg*, sondern es war **Ulrike Ballweg** da! Die erfolgreiche Co-Trainerin der „goldenen“ **DFB-Frauenfußballmannschaft** wurde in Buchen-Hainstadt in feierlichem Rahmen geehrt. Als Bundestagsabgeordnete, als Sportkreisvorsitzende und nicht zuletzt als Frau betonte ich: **Spitzensport braucht Breitensport**



Bild mit Ulrike Ballweg

– denn da kommen alle erfolgreichen Sportler*innen her und **Ulrike wird nun auch auf Talentsuche** gehen. Aber auch: **Breitensport braucht Spitzensport – als Vorbild und als Motivation.** Frauen im Sport „verdienen“ heute nicht mehr wie einst nur Kaffeeservices als Preis-

gelder und eine demonstrative Nichtbeachtung in der Presse. Die **DFB-Frauenfußballmannschaft hat bewiesen, dass sie** den Männern in dieser Sportart mindestens ebenbürtig ist (*wurde sie doch immerhin Weltmeisterin!*). Der Weg ist noch lang, aber wir Frauen wissen **Ulrike Ballweg an unserer Seite.** Ihre Fans von der Lebenshilfe waren natürlich auch dabei, um die Goldmedaille zu „begreifen“.

Ein bewahrender Avantgardist - Erhard Epplers 90. Geburtstag

Am 9. Dezember ehrte die SPD ihren Vordenker **Erhard Eppler** mit einem großen Empfang zu Ehren seines 90. Geburtstags. Mit einem hochkarätigen Symposium im Stuttgarter Landtag ehrte die SPD-Familie Erhard Eppler für sein Wirken und seine Verdienste um die Sozialdemokratie.

Viele prominente Gäste und Weggefährten waren mit dabei – darunter auch **Hans-Jochen Vogel** und **Heidemarie Wiczorek-Zeul**. **Sigmar Gabriel** überbrachte dem gebürtigen Ulmer die Glückwünsche "von 440 000 deutschen Sozialdemokraten" und nannte ihn einen „bewahrenden Avantgardisten“. SPD-Landeschefin **Leni Breymaier** bezeichnete den Jubilar als ökologischen und sozialen Visionär, der

seine Partei "ermahnt, genervt und geschüttelt" habe.



Erhard Eppler – Mahner und Vordenker

Für mich persönlich zeigte die Ehrung wieder einmal, wie **zeitlos gültig** Erhard Epplers Überzeugungen waren und sind.

Er selbst erinnerte noch einmal an seine Kernbotschaft: **Das Ökologische und das Soziale gehören ganz eng zusammen.**

Dauerhafter Frieden und ökologischer Fortschritt seien nicht möglich, wenn Gesellschaften auseinanderbrechen.

"Und wer könnte das von seiner Geschichte her am ehesten begreifen und entsprechend handeln, wenn nicht die Sozialdemokratie?" Ich glaube nicht, dass diese SPD altmodisch geworden ist. Möglicherweise steht sie vor einem neuen und für unsere Gesellschaft entscheidenden Anfang", sagte Erhard Eppler angesichts der Erfolge von Rechtspopulisten in ganz Europa.

"Es ist nicht das Ende der Aufgabe, sondern es ist eine neue, vielleicht noch größere Aufgabe."

Besuch der THWs in Haßmersheim und Igersheim



THW Haßmersheim

Um uns vor Ort persönlich ein Bild zu machen, besuchten

mein Kollege **Martin Gerster** und ich gemeinsam die THWs in Igersheim und Haßmersheim.

Martin ist im **Haushaltsausschuss für das THW zuständig** und brachte gute Nachrichten mit: Neben mehr Geld für das THW auch 352 zusätzliche Stellen für das Hauptamt (2016/2017).



THW Igersheim

In den Gesprächen mit den **Ortskräften und Engagierten** vor Ort wollten wir wissen, ob die Gelder ankommen und lobten den Einsatz der Ehrenamtlichen.

Zu offenen Fragen boten wir an, nachzuhaken und sie in unsere Arbeit einfließen zu lassen.



**Für Fragen, Wünsche und Anregungen stehen mein starkes Team und ich gern zur Verfügung:
Wir wünschen frohe Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr!**

Dr. Dorothee Schlegel, MdB

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Paul-Löbe-Haus 5.133
Tel.: 030 227 74846
Fax: 030 227 76845

**Wahlkreisbüro
Neckar-Odenwald**

Badgasse 3
74821 Mosbach
Tel.: 06261 937 32 22
Fax: 06261 937 32 23

dorothee.schlegel.ma05@bundestag.de

Ralph Hornung
Nicole Nobel
Hilda Löser-Schäfer
Naile Sulejmani-Hoppe

dorothee.schlegel@bundestag.de

Johannes Gamer
Silke Pachal
Carolin Vogt

**Wahlkreisbüro
Main-Tauber**

Marienstr.1
97922 Lauda-Königshofen
Tel.: 09343 589 68 16
Fax: 09343 589 13 48

dorothee.schlegel.ma04@bundestag.de

Renate Gaul



BERLINER NOTIZEN

www.dorothee-schlegel.de
www.facebook.com/dorothee.schlegel.spd